

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 28. April 2021

Anwesend waren: Erster Bürgermeister Fath-Halbig
 Stadtrat Denk
 Stadtrat Fried
 Stadträtin Käufer
 Stadtrat Schusser (für Stadtrat Ferber)
 Stadträtin Sirin
 Stadträtin Straub
 VFA-K. Domröse als Protokollführer
 Frau Lea Thill, Leitung Jugendtreff
 Frau Teitscheid, Leitung Kita III
 Frau Graetsch, Kita III
 Herr Maier, Planungsbüro Maier & Götzendörfer

Die Sitzung war öffentlich und dauerte von 19:00 bis 23:00 Uhr. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Beschlüsse einstimmig gefasst.

1. **Genehmigung und Berichtigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom 25.11.2020**

Gemäß § 27 Satz 3 und § 36 Abs. 1 Satz 1 GeschO ist die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom 25.11.2020 zu genehmigen.

In einer Anfrage wurden mehrere Ergänzungen und Korrekturen zur bereits versandten Niederschrift angeregt, welche hiermit zur Vorberatung aufgeführt sind:

zu 2.

Es handelte sich um die Vorständebesprechung vom Vereinsring, Vorstände der Wörther Vereine und Gruppierungen, nicht um eine Vereinsbesprechung.

Weiterhin bitte ich um detaillierte Nennung des Datums 07.10.2020, denn die ungenaue Nennung von Daten hat schon für einige Unklarheiten gesorgt.

Zu 2.1

Hier fehlt die Nennung der Entscheidung zur hundertprozentigen Aufnahme des vom FSV beantragten Zuschuss in Höhe von 3.793,79 Euro zu den Auflistungen der Beantragungen zur Erstattung aus dem beschlossenen Fördertopf. Der Ausschuss wies während der Sitzung darauf hin, dass ebenfalls die Mindereinnahmen im Protokoll ergänzt werden sollen.

Zu 4.

Mit Herrn Krenz solle nicht nur das Gespräch gesucht werden, sondern er soll zur Besprechung von Punkten betreffend die Zusammenarbeit mit der Grund- und Mittelschule in eine Stadtratssitzung eingeladen werden.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss, die Niederschrift über die Sitzung vom 25.11.2020 mit den beantragten Änderungen zu genehmigen.

2. **Vorstellung der neuen Leitung für den Jugendtreff Wörth, Frau Lea Thill**

Frau Lea Thill vom Verein Erleben, Arbeiten und Lernen e.V. stellte sich und ihr Konzept für die Zukunft des Jugendtreffs dem Ausschuss vor. Frau Thill berichtete, dass sie durch die Corona Situation in den vergangenen Monaten die vorhandenen Unterlagen gesichtet und geordnet hat. Sie erklärte die neuen Öffnungszeiten und Abläufe im Jugendtreff. Im Fokus Ihrer Arbeit steht auch die Erkennung und Behandlung von Problemen der einzelnen Jugendlichen. Hierfür möchte sie möglichst viele Infos durch die Bevölkerung und von den Stadratsmitgliedern erhalten.

Frau Thill stellte sich den Fragen des Ausschusses zur Verfügung. Sie erklärte, dass die Bele-

bung des Jugendtreffs im Vordergrund steht und Projekte zu Präventionsmaßnahmen bezüglich Drogenmissbrauchs eine neue Aufgabe seien. Die Stadtratsmitglieder sicherten Frau Thill eine enge Zusammenarbeit und Unterstützung zu. Auf Nachfrage von Frau Thill erklärte Bgm. Fath-Halbig, dass ein Jugendbeirat angedacht sei und ins Leben gerufen werden soll.

3. **Neubau der Kita Bergstraße - Vorstellung der Vorplanung für die Gestaltung der Außenanlage**

Das Planungsbüro Maier & Götzendörfer hat dem Planungsteam die ersten Entwürfe der Außenplanung der neuen Kita III vorgestellt. Diese wurden zunächst als geeignet angesehen. Im Grunde wird die zur Verfügung stehende Fläche optimal ausgenutzt und eine Verbindung zur Natur rückt für die Kinder stark in den Vordergrund.

Herr Maier stellte dem Ausschuss die Bereiche und deren Funktionen im Detail vor und stand anschließend dem Ausschuss für Fragen zur Verfügung.

Auf Nachfrage von Stadträtin Sirin erklärte Herr Maier, dass die Kosten für die Außenanlage in der Kostenberechnung als einzelnes Gewerk mit inbegriffen sei und durch die Naturbelassenheit möglicherweise sogar kostengünstiger wird.

Stadträtin Sirin kritisierte die Planung eines Teiches und die Herstellung eines Wildbienenquartiers aufgrund möglicher Allergien und mangelnder Absicherungen. Bgm. Fath-Halbig bemerkte, dass den Kindern bereits früh der Umgang mit möglichen Gefahren im Sicheren Umfeld gezeigt werden müsse. Frau Teitscheid fügte hinzu, dass die Eltern einen Fragebogen zu den bekannten Allergien der Kinder erhalten. Die Erzieher haben zudem alle eine EH-Ausbildung und können sofort Hilfe leisten. Der Teich hat lediglich eine Tiefe von 20 cm und stellt ein Erlebnis statt einer Gefahr für Kinder dar.

Stadtrat Denk merkte an, dass für die künftigen Pflegearbeiten die Bauhofkosten mit bedacht werden müssen und befürchtet, dass die Kosten hierfür zu intensiv ausfallen könnten. Herr Maier und Frau Teitscheid erklärten, dass Eltern und Erzieher mit kleinen Pflegearbeiten beauftragt werden um den Bauhof zu entlasten.

Stadtrat Schusser befürchtet, dass die Außenanlage der Kita III zu einer Bevorzugung dieser, bei der Auswahl der Kita, durch die Eltern führen könne.

Auf Nachfrage von Stadtrat Schusser erklärte Herr Maier, dass ein naturbelassener Außenbereich zwar viel Pflegeaufwand bedeute, jedoch keine teuren Spielgeräte beschafft werden müssen, welche auch häufig geprüft und gewartet werden müssen und nach einer gewissen Zeit ersetzt werden. Die zu verbauenden Materialien werden daher robust und beständig sein und die Nutzungszeit einzelner Spielgeräte im Vergleich überdauern.

Stadtrat Schusser kritisierte, dass die Eltern mit zur Pflege herangezogen werden sollen und befürchtet, dass diese Arbeiten mit der Zeit weniger ausgeführt werden. Frau Graetsch erklärte daraufhin, dass die Erzieher auch mit den Kindern zusammen einfache Pflegearbeiten durchführen können.

Auf Anfrage von Stadtrat Fried, erklärte Herr Maier sich bereit weitere Konzeptionen von anderen Kitas an die Stadt zukommen zu lassen.

Auf Nachfrage von Stadträtin Straub erklärte Frau Teitscheid, dass die ersten Schulungen bereits erledigt wurden und die Konzeption des Innenbereichs in Arbeit sei.

Auf Anfrage von Stadträtin Straub erläuterte Herr Maier, dass eine 4. Gruppe im Bereich des Atriums ermöglicht werden kann. Hierfür wird der Aufbau des Atriums im Randbereich zurückgebaut.

Stadtrat Schusser bat abschließend um die Zusendung der Kostenberechnung bezüglich des Pflegeaufwandes an alle Stadträte.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss die Billigung der Außenanlage.

4.1 **Antrag des FSV Wörth 1927 e.V.**

Zum bereits eingereichten Antrag, welcher Beratungsgegenstand in der vergangenen BKSA Sitzung gewesen ist, wurde nun ein Antrag auf Bezuschussung der Plexiglasscheiben in Höhe von 400,00 € gestellt. Als Anlage dem Protokoll beigelegt.

4.2 **Antrag des TV 04 Wörth e.V.**

Der TV 04 beantragt einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 5.825,00 €. Der Antrag ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

4.3 **Antrag des Musikverein Wörth e.V.**

Der Musikverein hat seine Gewinn und Verlustrechnung im Antrag aufgezeigt und einen Defizit in Höhe von insgesamt 17.443,82 € für das Jahr 2020 zu verzeichnen. Der Antrag ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

4.4 **Antrag des DJK Wörth e.V.**

Der DJK hat eine Kostenaufstellung seiner Umbaumaßnahmen und allgemeinen Ausgaben in Höhe von insgesamt 14.871,36 € als Antrag bei der Stadt Wörth eingereicht. Der Antrag ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

4.5 **Antrag der Grashoppers e.V.**

Die Grashoppers haben einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 5.000,00 € beantragt. Der Antrag ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

4.6 **Antrag des Schützenverein „Maintal“ 1912 e.V.**

Der Schützenverein hat eine Auflistung der entgangenen Gewinne von insgesamt 6.610,00 € und Ausgaben als Antrag eingereicht. Der Antrag ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

4.7 **Vergabe der Mittel**

Bgm. Fath-Halbig erklärte dem Ausschuss, dass eine 100%ige vergleichbare Vergabe der Mittel auf Grund der Anträge nur schwierig möglich sei. Viele Vereine haben zudem den Verzicht auf die Förderung erklärt.

Bundeszuschüsse und Einnahmen sind bei jedem Verein völlig unterschiedlich. Berücksichtigt werden müssen die Anschaffungen der Corona-Schutzmaßnahmen, Mieten und Gebäudekosten, die kreativen Ersatzkonzerte und Veranstaltungen einzelner Vereine, sowie Vorgaben zur Ermöglichung der Teilnahme an Vereinsaktivitäten wie z.B. die Installation einer Lüftungsanlage beim DJK.

Stadträtin Straub erläuterte den Vorschlag der CSU-Fraktion. Aufgrund der schwierigen Gleichbehandlung sollen die Mittel durch die Anzahl der antragstellenden Vereine aufgeteilt werden. Bgm. Fath-Halbig entgegnet dem Vorschlag, dass einzelne Vereine Kosten von der Stadt erlassen bekommen haben und keine Defizite hatten, weshalb dieser Vorschlag ungünstig für alle sei. Zudem hätten einige Vereine auf einen Antrag freiwillig verzichtet.

Stadtrat Schusser erläuterte den Vorschlag der Freien Wähler, dass die fünf aktivsten Vereine eine differenzierte Aufteilung der Fördermittel erhalten sollten und keine pauschale Aufteilung wie von der CSU-Fraktion vorgeschlagen. Die Stadträte Straub und Denk kritisierten das Anschreiben an die Vereine und die damit verschiedenen Anträge der Vereine. Bgm. Fath-Halbig erklärte, dass alle Vereinsvorsitzenden an einer Sitzung teilgenommen hätten und ihnen die Förderung persönlich erklärt wurde um Missverständnisse auszuschließen. Zudem stand man

für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Bgm. Fath-Halbig und weitere Ausschussmitglieder schlugen vor, dass zunächst die Kosten, welche als Infektionsschutzmaßnahmen den Vereinen entstanden sind voll zu fördern wären. Im zweiten Schritt sind die Anschaffungen zu fördern, welche für einen Vereinsbetrieb zwingend notwendig gewesen sind. Hierfür sollen 50 % des Anschaffungspreises gefördert werden. Anschaffungen welche nicht Corona relevant sind, können sollen über die Vereinsförderrichtlinien gefördert werden. Dem DJK sind aufgrund des Einbaus einer Lüftungsanlage außergewöhnliche Kosten in Höhe von über 8.248,76 € entstanden, welche zu 10% gefördert werden können. Die verbleibenden Mittel von 900,00 € sollen für die Außenanlagen des FSV und Schützenvereins gesplittet werden zu jeweils 450,00 €, da der Unterhalt der Außenanlagen hohe Kosten verursacht. Nach einer kurzen Diskussion beschloss der Ausschuss, dass dem FSV die Kosten, welche durch den Bauhof der Stadt Würth entstanden sind, erlassen erhält.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss, die Fördermittel wie folgt an die Vereine zu verteilen:

Einmalige Kosten / Anschaffungen wg. Corona	100%
Anschaffungen wg. Corona, mit weitergehender Verwendung	50%
Gewinn-Ausfälle wg. fehlender Veranstaltungen	0%
N.N.	0%
Pachterlässe	0%
Kosten laufender Vereinsbetrieb	0%
Außergewöhnliche Maßnahmen	10%
Erlass von Zahlungen an Stadt (Gebühren, Miete, Pacht, etc.)	0%

Zuschussanträge Vereine					
	Turnverein	FSV	Musikverein	DJK	Schützenverein
Corona-bedingte Kosten	340,00 €	400,00 €	1.212,95 €	2.512,90 €	- €
Einmalige Kosten	340,00 €	400,00 €	307,74 €	1.008,90 €	- €
Anschaffungen	- €	- €	905,21 €	1.504,00 €	- €
Förderung	340,00 €	400,00 €	761,00 €	1.761,00 €	- €
Entgangene Einnahmen	500,00 €	10.000,00 €	4.000,00 €	9.641,00 €	6.610,00 €
N.N.	- €	- €	- €	- €	- €
Feste / Veranstaltungen	500,00 €	10.000,00 €	4.000,00 €	5.000,00 €	6.610,00 €
Pachterlass	- €	- €	- €	4.641,00 €	- €
Förderung	- €	- €	- €	- €	- €
Sonstige Kosten	- €	1.850,00 €	5.976,42 €	8.315,46 €	6.500,00 €
Vereinsbetrieb	- €	- €	4.398,42 €	66,70 €	6.250,00 €
außergew. Maßnahmen	- €	- €	- €	8.248,76 €	- €
Zahlungen an Stadt (W/K/M)	- €	1.850,00 €	1.578,00 €	- €	250,00 €
Förderung	- €	- €	- €	825,00 €	- €
Zwischensumme Förderung	340,00 €	400,00 €	770,00 €	2.590,00 €	- €
Förderung Außenanlage		450,00 €			450,00 €
Gesamt-Förderung	340,00 €	850,00 €	770,00 €	2.590,00 €	450,00 €

5. Antrag der CSU Würth zur Fortschreibung und Erweiterung unterstützende Maßnahmen für Vereine und Gewerbetreibende im Rahmen Corona Maßnahmenpaket

Die CSU Würth berichtet, dass die Vereine und Gewerbetreibenden immer noch massiv mit den Folgen und Anordnungen im Zuge der Covid19-Pandemie zu kämpfen haben. Daher wird beantragt, dass die Unterstützungen aus dem Jahr 2020 auf das Jahr 2021 erwei-

tert und fortgeschrieben werden.

Zudem wurden alle Fraktionen gebeten, sich im Vorfeld der Sitzung mit Gewerbetreibenden wie Einzelhändlern, Soloselbstständigen, Handwerkern, Industriebetrieben etc. auszutauschen um deren Sorgen und Wünsche als Grundlage für die Diskussion und Findung von Lösungen einzubringen.

Die Stadtverwaltung hat bereits seit Beginn der Corona-Pandemie einen engen Kontakt zu allen hilfeschuchenden Gewerbetreibenden und Vereinen. Es wurde unter anderem eine zentrale Mailadresse für Anfragen und Anregungen eingerichtet. Im vergangenen Jahr und nun laufenden Jahr werden regelmäßig Anzeigen und Hinweise im Amtsblatt oder im Newsverlag geschaltet, um die Wörther Gewerbetreibenden zu unterstützen.

Stadträtin Straub schlug vor, dass der Grundtopf von 5.000,00 € um 2.500,00 € erweitert wird, da die Mittel aufgrund von entfallenen Festen nicht verwendet wurden. Die nicht mehr benötigte Rücklage für das Pfarrzentrum soll hierfür Verwendung finden. Bgm. Fath-Halbig stellte dar, dass die 3 Bausteine des letzten Beschlusses als Grundlage für den Kriterienkatalog dienen sollen. Dieser soll bis zum Ende des Jahres erstellt werden. Stadträtin Straub bemerkte, dass auch nicht Mitglieder des Gewerberings in den Verteiler aufgenommen werden können. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss, die Fördermittel für Vereine für das Haushaltsjahr bei Bedarf auf bis zu 7.500,00 € zu erhöhen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss, die Förderung von Gewerbetreibenden wie bisher weiter zu betreiben.

6. **Kita III Namensfindung und Verfahren**

Die Namensfindung zur neuen Kita III ist bereits im vollen Gange. Durch die Veröffentlichung des Namenswettbewerbs im Amtsblatt und auf der Homepage der Stadt Wörth werden nun alle Wörther Bürger informiert und zur Ideenfindung angeregt, welche bis zum 7 Mai die Möglichkeit haben werden, einen Vorschlag abzugeben.

An der Vorauswahl der Namen werden dann beteiligt: Kita-Kinder, Kita-Leitung, Kinder- und Jugendbeauftragte, Wörther Herz-Kids, Stadtrat und BKSA. Die Beratung soll bis spätestens 18. Mai erfolgt sein, damit am 19. Mai in der Sitzung des Stadtrates eine Entscheidung getroffen werden kann.

Bgm. Fath-Halbig gab bekannt, dass der Gewinner einen Preis vom Wörther Herz erhält und sich im Goldenen Buch der Stadt Wörth eintragen darf. Auf Nachfrage von Stadträtin Straub erklärte Bgm. Fath-Halbig, dass für die Sitzung des Stadtrats bestenfalls ein herausragender Vorschlag zur Verfügung steht, da eine Entscheidung sonst schwierig werden dürfte. Stadträtin Sirin schlug vor, dass die Abstimmung mittels Stimmzetteln erfolgen sollte. Stadtrat Schusser erklärte, dass eine Vorabstimmung im Gremium erfolgen wird.

Der Ausschuss nahm die Information zur Kenntnis.

7. **Betreuungsmodelle der Kitas**

Der Stadtrat hat in seinen vergangenen Sitzungen angeregt, auf Grund verschiedener Herausforderungen (finanzielle Belastung, Personalfindung, Instandhaltungsarbeiten) im Zuge des Neubaus der Kita III Untersuchungen über zukünftige Betreuungsmodelle anzustellen.

Im Kern geht es neben der generellen Betrachtung der Kita-Gebühren vor allem um die Diskussion um Schließtage an Brückentagen und in den Sommerferien. Um eine Datengrundlage zur Diskussion bereitstellen zu können, wurden zwischenzeitlich Gespräche mit Personalrat, Kita-Leitungen, Kita-Teams und Elternbeirat geführt. Die aus diesen Diskussi-

onen resultierenden Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt.

Von allen Modellen ausgenommen ist die Regelung an Brückentagen. Hierin ist man soweit übereingekommen, dass eine Schließung aller Einrichtung an Brückentage innerhalb der bayerischen Schulferien sinnvoll erscheint (2 – 3 Tage/Jahr). Insgesamt sollte die Anzahl der Schließtage nicht über 18 – 20 Tagen liegen.

Modell 1: Schließtage in den Sommerferien MIT Notbetreuungsmöglichkeit

Inhalt: Eine jede Kita schließt in den bayerischen Sommerferien für jeweils zwei Wochen. Während z.B. Kita I in den ersten beiden Ferienwochen geschlossen wäre, würden die Kinder mit Notbetreuungsanspruch in den beiden Kitas II & III betreut werden.

So wäre Kita I in den Ferienwochen 1 und 2, Kita II in den Ferienwochen 3 und 4 und Kita III in den Ferienwochen 5 und 6 geschlossen. Über drei Jahre soll dies rotierend dargestellt werden, so dass eine jede Kita einmal am Anfang, in der Mitte und am Ende der Sommerferien geschlossen ist.

Vorteile:

- eine Betreuungsmöglichkeit ist weiterhin gegeben
- Instandhaltungsarbeiten können durchgeführt werden
- vereinfachte Personalplanung

Nachteile:

- eine Krippennotbetreuung ist aus pädagogischer Sicht nicht möglich
- höhere Betreuungsbelastung in den aufnehmenden Kitas
- die Eingewöhnungsphasen verschieben sich, da während der Kita-Schließung und der Aufnahme von Notbetreuungskindern keine Eingewöhnung möglich ist
- Eltern und Personal werden Urlaubszeiten teilweise vorgegeben (Urlaub Partner/in; Kosten)

Modell 2: Schließtage in den Sommerferien OHNE Notbetreuungsmöglichkeit

Inhalt: Alle drei Kitas schließen in den ersten beiden Wochen der bayerischen Schulferien. Eine Notbetreuung kann dadurch nicht angeboten werden.

Vorteile:

- Die Eingewöhnung der Kinder kann – bis auf ein Zeitfenster von zwei Wochen – weiterhin wie gewohnt stattfinden
- Instandhaltungsarbeiten können durchgeführt werden
- vereinfachte Personalplanung

Nachteile:

- eine Betreuungsmöglichkeit ist für die Dauer der Schließung nicht gegeben, die Betreuung muss anderweitig abgedeckt werden
- Eltern und Personal werden Urlaubszeiten teilweise vorgegeben (Urlaub Partner/in; Kosten)

Modell 3: Erhöhung der Kita-Gebühren zur Kompensation der Sommerferienbetreuung

Inhalt: Die Kosten für die Betreuung der Kinder in den Sommerferien (ca. 90.000 Euro) werden auf die bestehenden Kita-Kosten aufgeschlagen. Dadurch wird eine Ferienbetreuung leistbar, ohne andere Bereiche zu belasten.

Vorteile:

- eine Betreuungsmöglichkeit in den Sommerferien ist wie bisher gegeben
- freie Urlaubsplanung für Eltern und Personal
- Attraktivitätsmerkmal

Nachteile:

- um das Ferienbetreuungsdefizit auszugleichen, wäre ein deutlicher Aufschlag (evtl. zeitlich gesteckt) notwendig. Im KiGa-Bereich wären dies ca. 30 Euro pro Monat (somit 360 Euro/Jahr), im Krippenbereich durch den Gewichtungsfaktor ca. 60 Euro pro Monat (somit 720 Euro/Jahr)
- Instandhaltungsarbeiten können nur begrenzt durchgeführt werden
- Teilweise hohe Elternbeiträge: Generell werden sehr viele Eltern durch die Zuschüsse

für Kindergarten und Krippe deutlich entlastet. Allerdings gilt dies bei Krippenkindern nur bis zu einer gewissen Einkommensgrenze der Eltern; zudem gibt es sogenannte „KorridorKinder“ im KiGa-Bereich, die im ungünstigsten Fall für mehrere Monate keinen Anspruch auf Betreuungszuschüsse haben.

Bgm. Fath-Halbig erläuterte dem Ausschuss die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Modelle und ergänzte, dass die Kosten der Sommerferienbetreuung künftig mit dem Bau der Kita III zwischen 90.000,00 bis 100.000,00 € pro Jahr liegen. Nun gibt es durch den Kita III-Neubau, die erstmalige Möglichkeit des Modells Nr. 1. Der Elternbeirat hat bereits unterschiedliche Meinungen zu den Modellvorschlägen dargelegt. Der Elternbeirat „Rasselbande“ ist mit den Schließtagen grundsätzlich einverstanden.

Bgm. Fath-Halbig merkte an, dass gemäß BayKiBiG eine Kita 30 Tage pro Jahr kostenneutral geschlossen werden darf. Stadtrat Denk gab zu bedenken, dass das Modell 1 nicht pädagogisch nachhaltig sei. Die CSU-Fraktion sprach sich gegen das Modell 3 aus. Stadtrat Schusser erläuterte, dass in anderen Gemeinden eine Vorlage einer Arbeitgeberbescheinigung verlangt wird, dass kein Urlaub genommen werden kann, um Anspruch an eine Notbetreuung zu erhalten. Des Weiteren schlug er vor, dass eine Verwaltungspauschale für Kinder, welche eine Notbetreuung in Anspruch nehmen, erhoben werden sollte. Stadtrat Schusser sprach sich für die FW-Fraktion für Modell 1 aus. Stadträtin Straub wies darauf hin, dass ein weiteres Modell fehle und schlug vor, dass eine Anteilige Beteiligung am Defizit von den Eltern gefordert werden sollte, z.B. in einer pauschalen Höhe von 10,00 € im Monat. Auf Nachfrage von Stadträtin Straub erklärte Bgm. Fath-Halbig, dass sich die Gesamtkosten aus dem Einsatz der Springkräfte ergeben.

Stadtrat Denk sprach sich klar für das bestehende Modell aus und kritisierte, dass ein Problem bei Modell 1 die schwierig planbare Eingewöhnungsphase sei. Stadtrat Schusser entgegnete diesem Argument, dass Kinder nach den Schließtagen eingewöhnt werden könnten. Ebenso wies er darauf hin, dass die Stadt Würth als einzige Kommune im Landkreis regulär geöffnete Kitas in den Sommerferien hat.

Stadtrat Fried kritisierte an Modell 1, dass der Wechsel der Kita für Kinder unpraktisch sei. Alternativ sei ein Modell 2 mit Notbetreuung bei 2 Wochen Schließung denkbar. Bgm. Fath-Halbig wies darauf hin, dass dies denkbar sei, allerdings reduziere sich dadurch das Einsparungspotenzial.

Stadtrat Denk wies darauf hin, dass hinsichtlich der Corona-Pandemie möglicherweise einige Förderprogramme und Änderungen für Kitas aufkommen werden. Bgm. Fath-Halbig wies darauf hin, dass bisher keine entsprechenden Programme bekannt seien. Stadträtin Käufer sprach sich ebenfalls für die Erhebung einer Verwaltungsgebühr für eine Inanspruchnahme einer Notbetreuung aus.

Bgm. Fath-Halbig erklärte abschließend, dass ein Elternanschreiben mit der Bitte um Rückmeldung verfasst werde. Ein Beschluss wird für die nächste Stadtratssitzung vorbereitet.

Der BKSA nahm dies zur Kenntnis und beschloss ein 4. Modell, wie von Stadtrat Fried beschrieben, mit aufzunehmen.

8. **Sachstand Denkort „Aumühle“**

Das Projekt Denkort „Aumühle“ wurde bereits in einer der vergangenen Sitzung des BKSA beraten. Zuletzt wurde beschlossen, einen Ansatz von 500,00 Euro zur Projektumsetzung für das Haushaltsjahr 2021 zu bilden. Durch interne Beratungen und den Vorschlag aus dem Ausschuss wurde eine Erhöhung des Ansatzes auf insgesamt 1.500,00 für diese Maßnahme durchgeführt. Die Grund- und Mittelschule hat vor kurzem mitgeteilt, dass sie das Projekt nun endgültig umsetzen und die Objekte anfertigen möchte. Für das Duplikat soll nun abschließend noch ein geeigneter Aufstellungsort im Stadtgebiet

gefunden werden.

Bgm. Fath-Halbig teilte dem Ausschuss mit, dass nach Rücksprache mit Frau Busch das Projekt durch eine Praxisklasse umgesetzt werde. Stadtrat Schusser schlug vor, dass der Sandsteinkoffer am Sandsteinbrunnen aufgestellt werden sollte. Stadtrat Denk erinnerte an die Gedenktafel, welche am Bürgerhaus angebracht ist und schlug diese Stelle als Standort vor.

Der BKSA beschloss, den Bereich des Bürgerhauses als Standort für das Denkmal zu wählen.

9. **Wörther Steine – Abschlussdenkmal**

Die Initiatoren der „Wörther Steine“ – eine Aktion auf der Schlosswiese zu Beginn der Corona-Pandemie – beantragen, im Nachgang hierzu eine Art „Denkmal“ in Erinnerung an diese prägende Zeit zu errichten. Unter Verwendung bemalter Steine, die zuvor an der Schlosswiese auslagen, soll ein Baum gepflanzt und damit „umrundet“ werden:

Theresa Lüft, die Initiatorin der #wörthersteine, wünscht sich seit längerem, dass die Steine im Bereich der Schlosswiese „konserviert“ werden (z.B. eine Fläche damit pflastern, in Epoxidharz gießen, damit sie nicht verwittern, o.ä. – siehe auch Umfrage in entsprechender Facebookgruppe).

Im Austausch hierüber kam uns die Idee, einen „Corona-DenkOrt“ zu errichten - als ein prägendes Ereignis in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts durchaus nicht undenkbar. Natürlich haben wir uns schon intensivere Gedanken dazu gemacht, wie so etwas ausschauen könnte:

*Pflanzung eines Herzbaums (<https://www.herzbaum.de/>) auf der Schlosswiese. Drumherum Trittsteine (rund, 5 Stk., 30 cm) aus Epoxidharz, in die die schönsten Wörther Steine eingearbeitet sind. Diese Trittsteine sollen in einem Abstand von je 1,5 m zueinander im Kreis um den Herzbaum liegen und durch Blumenbeete verbunden sein. (siehe Skizze)
Wir denken, die Symbolik liegt auf der Hand:*

Einen Baum pflanzt man, zur Erinnerung an ein besonderes Ereignis. In diesem Fall an die Corona-Pandemie bzw. den Lockdown im Frühjahr 2020.

Die kreisförmige Anordnung der Trittsteine und ihre Form an sich (Kreis als Symbol für Unendlichkeit) symbolisieren die Tatsache, dass wir von nun an mit Corona leben müssen.

Das gewählte Maß zwischen Baum und Trittsteinen steht für den Sicherheitsabstand, der während dieser Zeit zu wahren war/ist.

Das Gesamtarrangement soll an die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Wörther Bevölkerung – selbstverständlich mit Abstand – während der Zeit des Lockdowns erinnern.

Die Materialkosten sind nur äußerst gering, der angesprochene Baum kann aus dem Depot für Neupflanzungen entnommen werden. Allerdings sollte der geplante Ort überdacht werden, da es sich hierbei um ein Überschwemmungsgebiet handelt, welches sich zudem in der Überplanung befindet. Vorgeschlagen wird neben der Anlage vor der Kita I (Richtung Kurmainzer Straße) auch der Bereich um die Grund- und Mittelschule.

Bgm. Fath-Halbig schlug vor, die Grund- und Mittelschule als zentralen Ort für die Realisierung des Projekts zu wählen. Stadtrat Denk merkte an, dass Epoxidharz schnell zerkratzen könnte, wenn das Denkmal an der Schule errichtet wird. Stadträtin Straub sprach sich für die Errichtung an der Schule aus, nannte aber als Alternative die Kita I. Auf Nachfrage von Stadtrat Denk teilte Bgm. Fath-Halbig mit, dass vor 5 Jahren eine neue Überplanung der Schlosswiese beschlossen wurde. Es werden jedoch keine neuen Investitionen getätigt, da dieses Vorhaben in der Priorisierung zurückgestellt wurde. Bgm. Fath-Halbig erklärte, dass zunächst mit Rektor Krenz Rücksprache gehalten wird, ob das Denkmal an

der Schule realisiert werden könne.

10. **Antrag der Rehkitzrettung Wörth a. Main/Trennfurt e.V. auf Bezuschussung einer Drohne mit Wärmebildkamera**

Die Rehkitzrettung Wörth a. Main/Trennfurt e.V. beantragt die Bezuschussung einer Drohne mit einer Wärmebildkamera. Diese wird dringend benötigt um das hohe Arbeitsaufkommen besser bewältigen zu können, da immer mehr Landwirte auf das ehrenamtliche Angebot zurückgreifen.

Die Anschaffungskosten belaufen sich auf insgesamt 8.000,00 €. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung fördert Vereine für die Anschaffung dieser Drohne mit maximal 4.000,00€ oder 60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben. Weitere 2.000,00 € Zuschuss konnten bereits durch die Jagdgenossenschaft gesammelt werden.

Vorgesehen ist in den Vereinsförderrichtlinien eine Förderung bei Investitionen in Höhe von 10 % bei einem Eigenanteil von wenigstens 10 %. Da nach eigener Aussage die benötigte Gesamtsumme durch Spenden und Zuschüsse bereits abgedeckt werden kann, wird vorgeschlagen, für weitere Zusatzausstattung eine Maximal-Förderung in Höhe von 500 Euro im Hh-Plan 2022 vorzusehen.

Der BKSA beschloss, dem Verein einen Zuschuss in Höhe von 500,00 € zu gewähren.

11. **Antrag der CSU Wörth auf Änderung der Friedhofssatzung – FrS 2016 – der Stadt Wörth am Main**

Bereits in der Vergangenheit wurde in Diskussionen im Hinblick auf muslimische Bestattungen auf dem Wörther Friedhof auf die bestehende Sargpflicht hingewiesen. Auf Grund einer Änderung der Bayerischen Bestattungsverordnung ist es nun möglich, Erdbestattungen im Leichentuch ohne Sarg durchzuführen. Um dies zu ermöglichen, muss die örtliche Friedhofssatzung entsprechend angepasst werden, was die CSU-Fraktion mit Schreiben vom 19.04.2021 beantragt.

Stadträtin Sirin ergänzte, dass nicht nur Muslime, sondern auch Christen in dieser Form bestattet werden können und schlug vor, dass die Benutzungssatzung und Gebührensatzung des Friedhofs gleichzeitig geändert werden könnten. Bgm. Fath-Halbig erklärte, dass bis zur Satzungsänderung eine Kulanzregelung zur Ermöglichung von Tuchbestattungen erfolgen soll.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschloss, die Änderung in der Satzung aufzunehmen.

12. **Hundefreilaufplatz**

Um Hundehaltern unter Berücksichtigung aller Vorgaben Freilauf ermöglichen zu können, soll ein Hundefreilaufplatz eingerichtet werden. Hierfür konnte bereits ein interessierter Personenkreis gefunden werden, eine weitere Planung und Umsetzung scheiterte bislang an den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Da eine Änderung der Lage nicht absehbar, der Bedarf aber dringend geben ist, wird eine Umsetzung wie in der Vergangenheit angedacht, angestrebt. Die Bewerbung des Freilaufplatzes soll wie bereits besprochen erfolgen. Sollten Änderungen auf der angedachten Fläche eintreten, wäre eine adäquate Ersatzfläche zu ermitteln.

Bgm. Fath.-Halbig gab bekannt, dass nach gezielter Anfrage der ursprünglichen Interessenten, lediglich eine Rückmeldung aus Mömlingen erfolgt ist. Der Freilaufplatz soll durch die bereitgestellten Haushaltsmittel mit einer Sitzbank und einer Hundetoilette ausgestattet werden. Im Amtsblatt soll eine Bekanntmachung zur Eröffnung des Freilaufplatzes erfolgen. Auf Nachfrage von Stadtrat Denk erklärte Bgm. Fath, dass die realistische Größe des Helferkreises ca. 5 Personen betragen könnte.

Der BKSA beschloss, der Einrichtung eines Hundefreilaufplatzes am ehem. Sportgelände

des TSK zuzustimmen.

13. **Bekanntgaben**

Bgm. Fath gab folgendes bekannt:

- Die Kita Rasselbande hat vom Landkreis Miltenberg die Auszeichnung „Eine-Welt-Kita“ erhalten. Das für den 14.06. geplante Kita Fest wird jedoch aufgrund der Corona-Situation entfallen.
- Für den Abschluss der Flurbereinigung in Wörth im Jahr 2007 soll nun eine Stahltafel als Andenken an der Grimmeswiese errichtet werden. Die Jagdgenossenschaft wird die entstehenden Kosten tragen.
- Die Wörther Herz Kids haben sich bei einem Projekt für ein Spielgerät beworben.

14. **Anfragen**

- Stadtrat Fried teilte mit, dass auf dem Spielplatz an der Bachstraße gefährliche Splitter aus den Spielgeräten herausragen. Der Bauhof wird die Spielgeräte überprüfen.
- Stadtrat Schusser bat darum, dass die Schlackschisser Oldies die Möglichkeit erhalten Liegebänke für die Mainlände herzustellen, um die Attraktivität in der Corona Zeit zu verbessern.
- Auf Anfrage von Stadträtin Straub erklärte Bgm. Fath-Halbig, dass bisher nur eine Anfrage des TV04 für eine Änderung der Belegungsliste für die Sporthalle eingegangen ist. Ein Vorgespräch sollte bei Bedarf noch einmal geführt werden.
- Auf Nachfrage von Stadträtin Sirin erläuterte Bgm. Fath-Halbig, dass aktuell die alten Spielgeräte des Spielplatzes Triebstraße abgebaut werden und nach einer Überprüfung an den FSV ausgehändigt werden. Stadtrat Denk ergänzte, dass nach Auswertung der Spielplatzbefragung festgestellt wurde, dass der Spielplatz in der Triebstraße am seltensten bespielt wird.
- Stadtrat Denk teilte mit, dass die Vorbereitung zu den Ferienspielen erfolgen und ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann.

Wörth a. Main, den 18.10.2021

A. Fath-Halbig
Erster Bürgermeister

Nils Domröse
Protokollführer